

Editorial

Neu-Beschreibungen von Insekten: alte und neue Methoden - neue Herausforderungen

Auch mit diesem, dem 101sten Band der Mitteilungen können wir den Mitgliedern und der entomologischen Öffentlichkeit wieder eine bunte Reihe von Originalarbeiten vorlegen. Dass darin auch wieder eine große Zahl von Taxa neu beschrieben oder definiert werden, zeigt den Stellenwert, den die Taxonomie unter den Entomologen nach wie vor hat.

Die Anzahl der Arten, die es weltweit gibt, ist noch keineswegs klar, man weiß noch nicht einmal die Dimension – die Schätzungen liegen zwischen 3 Millionen und 100 Millionen Arten! Eine auf neuen Überlegungen basierende Hochrechnung kommt auf 8,7 Millionen Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze, MORA et al. 2011). Allerdings basiert diese neue Hochrechnung auf dem Konzept der höheren taxonomischen Kategorien (Familien, Klassen etc.), die von anderen Wissenschaftlern als nicht objektiv und nicht klar definiert betrachtet werden. Also letztlich ist auch diese neue Hochrechnung nur eine unter anderen. Bei vielen Hochrechnungen sind vor allem Käfer aus tropischen Regenwäldern von großer Bedeutung für die hohen Artenzahlen (MAY 2010). Die einzig wirklich eindeutige Möglichkeit, Arten zu erfassen, basiert auf ihrer Beschreibung und Benennung, wie es nun schon seit Hunderten von Jahren gemacht wird und wie es gute Tradition der MÜNCHNER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT ist.

Es war noch nie so wichtig wie heute, neue Arten zu beschreiben, denn mehr und mehr wird das Beschreiben der Arten zu einem Wettlauf gegen die Zerstörung der Lebensräume. Durch die unwiderbringliche Vernichtung der Lebensräume werden mehr und mehr Arten ausgerottet noch ehe sie beschrieben, benannt oder auch nur ansatzweise erforscht werden können. Besonders problematisch ist, dass gerade artenreiche tropische Regenwälder sehr viele endemische Arten beherbergen, also ihre Zerstörung besonders folgenreich ist (PIMM et al. 1995).

Andererseits können Arten mit diversen neuen Methoden so genau beschrieben werden wie noch nie. Sowohl die morphologischen als auch die phylogenetischen Methoden machen laufend Fortschritte, die sich auch in dem vorliegenden Band bemerkbar machen. Wieder einmal werden phylogenetische Stammbäume zur Diskussion gestellt, die teils auf der Grundlage von morphologischen Analysen (S. 99-132), teils auf DNA Untersuchungen basieren (S. 73-97). Wieder einmal illustrieren rasterelektronenmikroskopische Abbildungen und mit moderner Bildverarbeitung erstellte Habitusbilder die faszinierende Vielgestaltigkeit der Insekten.

Gleichzeitig müssen aber die bewährten alten Arbeitsweisen weiter beibehalten werden. Auch in diesem Band werden alte Synonyme und alte Typen geklärt und es wird alte Literatur zitiert und diskutiert (S. 5-13). Auch diese Untersuchungen sind keineswegs überholt, sondern nach wie vor wichtig für die Erfassung der schier unüberschaubaren Artenfülle. Es wird auch weiterhin Politik der Herausgeber sein, solche mit bewährten „alten“ Methoden durchgeführte Untersuchungen wie Revisionen (S. 15-58) ebenso zu publizieren wie Arbeiten, bei denen „moderne“ Methoden verwendet werden. Entscheidend ist nicht der methodische Ansatz,

sondern die Tatsache, dass neues Wissen über Insekten erforscht wird. Gerade die so genannten Fach-amateure können auch in Zukunft ohne großen technischen Aufwand wichtige und wertvolle Beiträge zur Entomologie liefern. Ihre Artenkenntnis und Ihr Engagement bleibt ein großes Kapital der MEG, auf das wir weiterhin bauen werden.

Selbst wenn man nur oben erwähnte recht „niedrige“ Hochrechnung (8,7 Arten von Eukaryoten) bedenkt, so muss man doch auch realistisch sehen, dass bei etwa 6.000 Neu-Beschreibungen im Jahr bei gleicher Geschwindigkeit erst in 1200 Jahren alle Arten beschrieben sein werden.

Dank

Wir danken den Autoren, Gutachtern und allen, die und geholfen haben auch in diesem Jahr einen umfangreichen und vielseitigen Band der Mitteilungen zusammen zu stellen. Insbesondere, liebe Mitglieder, sind Sie es, die mit Ihren Mitgliedsbeiträgen der Gesellschaft und ihren Zeitschriften die nötige finanzielle Grundlage geben. Darüber hinaus danken wir den Sponsoren, der ERDINGER WEIßBIER Brauerei, der Firma ENTOMOLOGIE MEIER, München und der CROCALLIS-Stiftung, wieder für großzügige Unterstützung.

Literatur

- MAY, R.M. 2010: Tropical Arthropod Species, More or Less? – *Science* **329**, 41-42.
- MORA, C., TITTENSOR, D. P., ADL, S., SIMPSON, A. G. B. & B. WORM 2011: How Many Species Are There on Earth and in the Ocean? – *PLoS Biol* **9(8)**: e1001127. doi:10.1371/journal.pbio.1001127.
- PIMM, S. L., G. J. RUSSELL, J. L. GITTELMANN & T. M. BROOKS 1995: The Future of Biodiversity – *Science*, **268**, 347-350.

K. SCHÖNITZER & J. SCHUBERTH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Schönitzer Klaus, Schubert Johannes

Artikel/Article: [Editorial. 3-4](#)